

Predigt
für das Herz-Jesu-Fest
IN St. Anton, 26.06.2022

Ez 34,11-16 – Lk 15,3-7

Gott hat ein Herz für uns.

- * Gott hat ein Herz für uns: Diese Wahrheit stellt uns, liebe Schwestern und Brüder, das Herz-Jesu-Fest vor Augen, das wir heute nachfeiern.

Gott hat ein Herz für uns, das heißt: Gott liebt uns und er sorgt so für uns, wie es gut ist. Dies hat Gott bereits knapp 600 Jahre vor Christus über den Propheten Ezechiel den Angehörigen des Volkes Israel ausgerichtet; die Lesung hat uns davon berichtet. Gott vergleicht sich dabei mit einem Hirten und die Israeliten mit Schafen, die sich verirrt und an ferne Orte zerstreut haben.

Der geschichtliche Hintergrund ist folgender: Im Volk Israel war die Verbindung zu Gott immer schwächer geworden; immer mehr Menschen kümmerten sich nicht mehr um das, was Gott ihnen in seinen Geboten ans Herz gelegt hatte. Die Folge war: Die Mächtigen Israels gierten immer mehr nach Ruhm und Reichtum; dafür beuteten sie die eigene Bevölkerung aus und zettelten Streit mit

einigen Nachbarvölkern an. Dies ging gründlich in die Hose: Die Babylonier eroberten die jüdische Hauptstadt Jerusalem, zerstörten den Tempel und einen Großteil der Stadt, töteten zahlreiche Israeliten und verschleppten die anderen nach Babylonien, in das Gebiet des heutigen Irak. Dort, fern der Heimat, fühlten sich die Israeliten buchstäblich gottverlassen: Sie hatten keinen Tempel mehr, in dem sie Gott besuchen konnten, und so dachten sie: Gott hat sich von uns abgewandt, weil wir gegen seinen Willen gehandelt haben; er will nichts mehr von uns wissen.

- * Gegen diese Meinung redet Gott selbst an; durch Ezechiel versichert er seinem Volk: Ich habe nach wie vor ein Herz für euch! Auch wenn ihr euch weit von mir entfernt habt, indem ihr getan habt, was meinen Geboten widersprach, weiß ich mich nach wie vor für euch zuständig, wie ein Hirt für seine Schafe zuständig ist. Und wie ein Hirt seinen Schafen gibt, was gut für sie ist, werde auch ich als euer Gott euch geben, was gut für euch ist: Ich werde euch auch in Babylonien, fern eurer Heimat, wo ihr in der Verbannung leben müsst, suchen und finden. Ich werde euch wieder nach Hause, nach Israel bringen; ich werde euch dort wieder ein Leben in Würde, in Sicherheit und Wohlstand ermöglichen. Weil ich als euer Gott ein Herz für euch habe, egal, wo ihr euch gerade aufhaltet, werde ich euch geben, was ihr wirklich braucht: Diejenigen von euch, die in Babylonien wie Sklaven gehalten werden, werde ich ausruhen las-

sen von ihrer harten Arbeit. Die an Körper oder Seele Verwundeten werde ich heilen und stärken. Und die Fitten und Gesunden... – hier scheiden sich die Geister, was Gott mit ihnen vorhat: Die hebräische Fassung des Ezechiel-Buches spricht vom Austilgen, wie auch unsere Lesung formuliert hat. Dagegen steht in der griechischen Variante das Wort „behüten“.

Ich persönlich finde, dass die griechische Fassung die Aussage-Ab-sicht Gottes treffender wiedergibt, weil sie stimmiger zum Bild des Hirten passt, das Gott auf sich anwendet: Die fetten und starken Tiere wird der Hirt nicht austilgen, sondern er wird sich umso mehr darüber freuen, dass es ihnen gut geht, und sie beschützen, damit dies auch so bleibt.

- * Somit ist eindeutig klar, weil Gott selbst es feststellt: Gott hat immer ein Herz für sein Volk, auch wenn es räumlich weit entfernt von ihm lebt oder sich durch sein Verhalten innerlich weit von ihm entfernt hat. Gott geht jedem einzelnen Angehörigen seines Volkes nach, holt ihn wieder in seine Nähe und sorgt für ihn so, wie es für ihn gut ist.

Diese Eindeutigkeit ging im Laufe der Zeit aber wieder verloren; zahlreiche Angehörige des Volkes Israel bekamen wieder Angst vor Gott. Sie befürchteten, dass sie den Zorn Gottes auf sich ziehen und von ihm bestraft werden, wann immer sie etwas tun, was in den Augen Gottes nicht richtig ist. Somit drohte die Gewissheit, die Gott

selbst seinem Volk gegeben hatte, verloren zu gehen: die Gewissheit, dass Gott ohne Wenn und Aber ein Herz für die Angehörigen seines Volkes hat – auch für die, die sich von ihm entfernt haben.

- * Um den Israeliten diese Angst zu nehmen, beschloss Gott, selbst als Mensch auf die Erde zu kommen. In der Person Jesu hat Gott die Eindeutigkeit wiederhergestellt, die lautet: Gott wird nicht zornig, Gott straft nicht, denn Gott hat ein Herz für sein Volk. Durch die Liebe, die Jesus in seinen Worten und Werken zeigt, ermutigt er die Menschen, angstfrei an Gott zu glauben, weil er sich ihnen gegenüber ausschließlich liebevoll verhält.

Bei der Verbreitung dieser Botschaft geht Jesus einen entscheidenden Schritt weiter als Ezechiel knappe sechs Jahrhunderte zuvor: Seit Jesus zählen nicht nur die Israeliten, sondern jeder Mensch auf der Erde zum Volk Gottes. Gott begreift sich als Hirt für alle Menschen, egal aus welcher Kultur sie stammen oder welche Sprache sie sprechen. Jeder Mensch soll die Gewissheit auf sich beziehen dürfen: Gott hat ein Herz für mich! Gott weiß sich für mich zuständig wie ein Hirt für jedes einzelne seiner Schafe! Gott gibt mir, was gut für mich ist!

- * Dass Gott auch den Menschen nachgeht, die sich von ihm entfernt haben oder die noch nie seine Nähe gesucht haben, stellt Jesus im Evangelium fest. Dabei kann das Bild, das Jesus verwendet, leicht

missverstanden werden; auch er spricht von einem Hirten und seinen Schafen. Selbstverständlich gibt der Hirt seine 99 Schafe nicht den Gefahren der Wüste preis, um das eine verirrte zu finden. Verantwortungsvoll wie er ist, lässt er einen Hirten-Kollegen bei den 99 Schafen, damit diese vor wilden Tieren sowie vor dem Verdursteten und Verhungern sicher sind, bevor er sich auf den Weg zu dem verirrteten Schaf macht.

Auf Gott und die Menschen bezogen, bedeutet dies: Gott lässt nicht diejenigen im Stich, die an ihn glauben, die seine Gebote halten und zu ihm beten. Gott schafft es, sowohl bei denen zu bleiben, die ihm schon nahe sind, und zugleich denjenigen nachzugehen, die weit von ihm entfernt leben. Denn Gott hat ein Herz für alle Menschen: für die, die an ihn glauben, und auch für die, die noch nichts oder nichts mehr von ihm wissen (wollen).

- * Liebe Schwestern und Brüder, im Herz-Jesu-Fest liegt eine frohe Botschaft für jede und jeden von uns: Gott weiß sich für uns zuständig; er freut sich über uns, wenn wir in seiner Nähe bleiben, Kontakt zu ihm halten und uns bemühen, nach seinen Geboten zu leben. Und selbst wenn wir uns von Gott entfernen sollten, gibt er uns nicht verloren; er geht uns nach und sorgt immer noch für uns. Wir können nicht aus der Liebe Gottes herausfallen; sie gilt uns überall und jederzeit. Gott gibt uns, was gut für uns ist. Denn Gott hat ein Herz für uns.